

# Greencard mit Blick auf Indiens IT-Kräfte ein Erfolg

Heute im Gespräch: Heimo Richter  
Deutscher Botschafter in Indien

New Delhi (WB). Jede vierte IT-Fachkraft, die das deutsche Angebot einer »Greencard« in Anspruch genommen hat, stammt aus Indien. Berlins Botschafter in Delhi, Heimo Richter (62), wertet dies als Erfolg – zumal »hochqualifizierte indische IT-Fachkräfte weltweit gefragt sind und Englisch Amtssprache in Indien ist«. Auch die Zahl der indischen Studenten in Deutschland habe sich in den vergangenen drei Jahren verdoppelt. Viele deut-

sche Wirtschaftsunternehmen arbeiten außerdem auf dem indischen Markt bereits mit Erfolg. Der Weg durch den diplomatischen Dienst führte Richter bisher unter anderem nach Tel Aviv und Paris. Seit September 2000 ist er Botschafter in Delhi. Heute kommt Richter zur Eröffnung der indischen Woche der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen nach Bielefeld. Vorab stellte er sich den Fragen von Bernhard Hertlein.

**?** Im Gegensatz zu China macht Indien nicht durch neue Produktionsrekorde, sondern durch Kämpfe in Kaschmir und wachsende Sozialprobleme auf sich aufmerksam. Was könnte den indischen Markt für ausländische Produzenten, Investoren oder Importeure unter diesen Umständen attraktiv machen?

**Richter:** Zu Kaschmir möchte ich sagen, dass Indien jetzt im Mai durch seinen Premierminister mit einer Friedensinitiative auf sich aufmerksam gemacht hat, die ihn als weitblickenden Staatsmann ausweist. Die Reduzierung der Armut ist höchstrangiges Ziel der indischen Regierung.

Zum indischen Markt: Für etliche Produzenten ist er schon attraktiv – über 600 erfolgreich in Indien tätige deutsche Investoren und ein Vielfaches an Vertretungen deutscher Unternehmen können das bereits bestätigen. Um ihn noch attraktiver zu machen, müssen die Wirtschaftsreformen, insbesondere die Privatisierung, konsequent fortgesetzt und die Infrastruktur weiter verbessert werden. Die dafür erforderlichen Investitionen werden im Zweifel nur bei gezieltem Einsatz der öffentlichen Ausgaben und gleichzeitiger Rückführung des Haushaltsdefizits finanzierbar sein.

## Ostwestfalen trifft Indien

**Bielefeld (WB/in).** Unter dem Motto »Ostwestfalen meets India« beginnt heute die »Indien-Woche« der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Eröffnet wird sie von den beiden Botschaftern Anandu Pillai Rangachari (Berlin) und Heimo Richter (Delhi). Auf dem Programm steht außerdem um 14 Uhr ein Logistik-Workshop von DaimlerChrysler und ein Themenabend des Classic Clubs: »Status quo India«. Morgen findet im Paderborner Heinz-Nixdorf-Museum ein IT-Börse statt.

@ [www.ostwestfalen-meets.com](http://www.ostwestfalen-meets.com)

**?** Indien begann 1991 mit der Liberalisierung der Wirtschaft. Trotzdem sind Zollschränke und bürokratische Hürden nach wie vor hoch...

**Richter:** Indien ist Mitglied des WTO und wird die tarifären und nichttarifären Handelshemmnisse bis 2005 abbauen. Vielleicht könnte der Prozess noch schneller vonstatten gehen, aber wir müssen

auch die Interessen und Probleme der Entwicklungsländer in einem weltweiten Markt sehen. Die Doha-Verhandlungsrunde in der WTO stellt eine wichtige Chance dar, gute Fortschritte zu machen.

**?** Bildet Korruption ein Investitionshindernis?

**Richter:** Sie fragen generell, und ich möchte generell antworten. Weltweit gilt, dass Transparenz der Verfahren, die das tägliche Geschäftsleben bestimmen, und eine bürgernahe Verwaltung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung wichtig sind und schon deshalb auch Standortentscheidungen ausländischer Investoren beeinflussen. Die indische Regierung bemüht sich seit Jahren mit Nachdruck und Erfolg, alle bürokratischen und sonstigen Hürden abzubauen.

**?** Die indische Software-Industrie war Anlass für die deutsche Greencard. Sie wurde jedoch, jedenfalls nach meinem Eindruck, nur von wenigen Indern in Anspruch genommen wurde. Warum?

**Richter:** Die Zahlen sprechen für sich: Seit Inkrafttreten der Verordnung über Arbeitserlaubnisse für hoch qualifizierte ausländische IT-Fachkräfte im August 2000 wurden bis April 2003 insge-



Fachkräfte im Bereich Informationstechnologie (IT) sind gefragt – und werden auch im Ausland angeworben. Nicht nur in Deutschland besonders begehrt sind indische IT-Experten. Das weiß Heimo Richter (62), deutscher Botschafter in New Delhi (kleines Foto).

samt 14 144 Greencards ausgestellt, 3533 davon allein an indische Bewerber. Damit sind indische IT-Fachkräfte die mit Abstand größte nationale Gruppe von Greencard-Inhabern in Deutschland.

Berücksichtigt man, dass hochqualifizierte indische IT-Fachkräfte weltweit gefragt sind und Englisch Amtssprache in Indien ist – woraus sich eine natürliche Affinität zu den USA oder Großbritannien ergibt – dann ist die Greencard-Initiative gerade mit Blick auf indische IT-Fachkräfte ein Erfolg.

**?** Nur in Indien hat das Goethe-Institut einen anderen Namen: Max Mueller Bhavan. Das erinnert an die große Zeit der deutschen

Indologen und an enge kulturelle Kontakte etwa in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, als Literatur-Nobelpreisträger Rabindranath Tagore auf drei Deutschland-Reisen jedes Mal begeistert empfangen wurde. Sind diese Zeiten endgültig vorbei? Man hat den Eindruck, als schiele die mittelständische Jugend in Indien nur in Richtung USA und vielleicht noch nach Großbritannien...

**Richter:** Deutschland ist nach den USA und Großbritannien drittgrößtes Zielland für indische Studenten. Gegenwärtig studieren mehr als 2000 junge Inder an deutschen Universitäten, das sind doppelt so viele wie vor drei Jahren und dreimal mehr als vor fünf Jahren. Dieser Trend zeigt,

dass Deutschland gerade für die mittelständische indische Jugend an Attraktivität gewonnen hat.

Auch die kulturellen Kontakte zwischen unseren beiden Ländern sind eng und vielfältig. Nach dem indischen Festival in Deutschland 1991 – übrigens das erste Kulturfestival im wiedervereinigten Deutschland überhaupt – haben wir die ganze Bandbreite deutscher Kunst und Kultur beim sechsmonatigen »German Festival« 2000/2001 in Indien präsentiert. Beide Festivals sind eine wichtige Basis für zukunftsgerichtete kulturelle Zusammenarbeit. Diesjähriger Höhepunkt kultureller Begegnung sind die Asien-Pazifik-Wochen in Berlin im September: Indien wird Schwerpunktland sein.